

„Ich bin kein Sohn eines Krämers, mein Vater ist Schlosser in der Fabrik,“ schrie, über die schändliche Verleumdung errötend, Tschugunow.

Aber der Vorsitzende fuhr sich in die Haare, sah ihn scharf an und sagte:

„Um so schändlicher, Genosse Tschugunow, so kann man dich erst recht nicht freisprechen. Der Sohn eines ehrlichen Schlossers macht einer Pionierin den „Hof“! Wenn du sie zum physischen Verkehr brauchst, so konntest du ihr das auf ehrliche, kameradschaftliche Weise sagen, sie aber nicht durch Aufheben von Taschentüchern und dadurch, daß du statt ihrer den Sack trägst, verführen. Wir brauchen Frauen, die Fuß bei Fuß mit uns marschieren. Aber, wenn man sie über den Fluß führen muß, das paßt nicht zu uns, Bruder!“

„Ich brauche sie absolut nicht zum physischen Verkehr,“ sagte Tschugunow, dunkelrot geworden, „und ich erlaube keinerlei Beleidigungen . . .“

„Also wozu dann?“, fragte zwinkernd der Nachbar des Vorsitzenden, derselbe, welcher im Anfang den Vorsitzenden am Aermel zurückgehalten hatte, — „Wozu also dann?“

„Wozu? . . . Wie soll ich wissen, wozu? Nur so! Ich unterhielt mich mit ihr.“

„Und dazu muß man sich vor allen verbergen?“

„Ich wollte mich nicht vor allen verbergen, ich wollte mit ihr allein sein.“

„Allein konntest du zum Verkehr mit ihr sein. Das ist deine „eigene“ Angelegenheit, weil du sie damit nicht von der Kollektive abtrennst, aber so erziehst du sie in einer ganz bestimmten Richtung.“

„Aber wenn sie mir ihren Kummer erzählte?“, sagte, wieder errötend, Tschugunow.

„Bist du denn — ein Pope?“

„Nein, ich bin kein Pope, aber sie erzählte und ich hatte Mitleid mit ihr, und seitdem sind wir . . .“

„Die heutige Pionierin darf vor niemandem jammern, und wenn sie ernsten Kummer hat, muß sie ihn der Abteilung erzählen und sich nicht zu Pärchen sondern. Dann hätte man nicht Abteilungen zu organisieren brauchen, sondern hätte alle zum Popen geführt und Schluß“, sagte der Vorsitzende.

Am Ende des Saales wurde gelacht.

„Ueberhaupt, das Bild ist klar, Genossen. Die erhobene Beschuldigung bleibt in ihrer ganzen Kraft unwiderlegbar. Der Genosse Tschugunow spricht eine andere Sprache, und deshalb können wir einander nicht verstehen. Und es ist um so schmerzlicher, Genossen, daß er, als Sohn eines Arbeiters wie wir, sich als zersetzendes Element und nicht als Kämpfer und als nachahmenswertes Mitglied der Kooperative erwiesen hat. Ich stelle zur Abstimmung vier Fragen:“

(„Und Du, Mischka, mach dich hier fort, Fremden ist der Eintritt verboten“ — ließ sich eine gedämpfte Stimme vom Fenster her vernehmen.)

„I. Ist die erhobene Beschuldigung der systematischen Verführung der Pionierin Maria Golubjewa durch den Pionier Tschugunow der zweiten Abteilung erwiesen?“